

Das fast auf dem höchsten Gipffel der Vollkommenheit prangende Dred□en

Johann C. Crell

<36635055160011



Das
Fast auf dem höchsten Gipffel
Der
Vollkommenheit
Prangende
Dreßden,

Oder
Kurtze doch deutliche
Beschreibung
Derer
In dieser Stadt berühmten
Gebäude und Merckwürdig-
keiten,
Wie solche Anno 1719.
Nach Vermögen observiret
worden,

Von
ICANDERN.

Leipzig,
Bey Augusto Martini, Buchhändl.



Dreßden.

Die Königl. und Churfl. Sächs. Residentz und Haupt-Vestung ist viel zu groß, daß man von ihrer Magnificence einen vollkommenen Abriß machen könne. Denn sie zeiget auf einmahl fast alles, was sonst eintzeln in gantz Europa, ob schon in grösserer Menge anzutreffen. Sie ist nach eines gelehrten Ausländers Ausspruch ein kleines Paradieß, und liegt in gesunder Lufft, nach Riccioli Meynung, in 51. gradu latitud. und 37. grad und 14. min. longitudinis. Soll ihren Nahmen von den dabey befindlichen 3. Seen, als den sogenannten See am Hospital St. Jacobi, den Jüden-Teich und der Endten-Pfütze haben, daher sie von etlichen lateinisch Dresena genennet wird, wiewohl Albanus den Nahmen und auch mit bessern Grunde aus der Wendischen Sprache, weil an der Elbe herunter bis über Zerbst

hinaus zur Zeit der Erbauung, so von Carolo M. An. 808. geschehen seyn soll, lauter Wenden gewohnet, von dem Worte Driaschdschasch, welcher Infinitivus vor einen gebohrnen Deutschen sehr schwer auszusprechen, und eigentlich einen hönisch trotzen, vexiren und Zuppen heist, hergeleitet, als einen Ort, dahin man einen zum Streit verächtlicher Weise ausfordere. Die Flüsse, so bey dieser prächtigen Stadt ihren Lauf haben, sind die Elbe, die zwischen Neu- und Alt-Dreßden durchfliesset, einer der grösten und Schiffreichsten Flüsse Deutschlandes, und die Weiseritz, welche beyde aus Böhmen kommen, und fällt der letztere stracks unterhalb der Vestung in den erstern Fluß. Auf die Weiseritz sind um die Stadt herum an den 1521. in Dorf Plauen gefasten starcken Floß und Mühl-Graben, darauf im Frühling viel 1000. Klafftern Holtz aus den Gebürgen herunter geflösset wird, viel Mühlen gebauet, und zehlet man 7. Mühlen mit 38. Mahl-Gängen, darunter die Plauische von 15. und die Hof-Mühle von 17. Gängen, 2. Walck-Mühlen vor Tuchmacher und Gerber, eine Pulver-Mühle, die An. 1576. erbauet und 1622. erweitert worden, eine Papier-Mühle, mit 3. Gängen, eine Polier-Jaspis-Schneide- und Würtz-Mühle, die auf Angeben des weltberuffenen Herrn von Tschirnhausen

er-

erbauet worden. Ein Silber-Kupffer-und Eisen-Hammer zum Behuf des Müntz-Wesens. Die Glase-Hütte ohnweit Ostra an der Weiseritz ist auch noch sehens werth. Und obschon der Elb-Strohm auch viel Mühlen hin und wieder treibet, so ist doch der vielen hier ankommenden Schiffe halber bey dieser Stadt nur eine Schiff-Mühle angeleget und in Brauche. An den Ufer dieses Flusses wird Sommers-Zeit der Schiff-Bau starck getrieben, immassen jährlich im Martio und September eine grosse Anzahl Schiffe nach Ham-und Magdeburg abgehen, und von dar Waare holen. Auch erblicket man daselbst verschiedene Stein-metzen-Hütten mit fast unsäglich ausgearbeiteten Maßiv-Steinen, welche des Jahres über zu denen in grosser Menge bauenden Häusern verbrauchet werden, wie mann denn jährlich 15. und mehr nur Bürgerliche Häuser, so entweder höltzern oder doch auf alte Manier gebauet gewesen, einreissen und auf das schönste wieder aufbauen siehet. Es ist überdiß alles andere, so zum Bauen gehörig, in grosser Quantité allhier zu finden, massen man 4. Ziegel-Scheunen zehlet, in welchen continuirlich Kalck und Ziegel zugerichtet werden. Die abscheuliche Menge der Sand-oder Roggen-Steine, so von Pirna, und die entsetzliche Zahl der Holtz-Stämme,

me, die nur aus Böhmen aufn Wasser zum Gebäuden anhero geschleppet werden, machen manchen Ausländer erstaunend. Sonst wird die Stadt durch den Elb-Strohm in 2. besondere und starck befestigte Städte getheilet, als nemlich in Alt- und Neu-Dreßden, und hat Alt-Dreßden erst ums Jahr 1404. Stadt-Recht erhalten, da Neu-Dreßden hingegen dergleichen schon 250. Jahr zuvor gehabt, 2c. In Alt Dreßden ist sehens werth das prächtige Jäger-Hauß, so Chur-Fürst Augustus An. 1568. fundiret und seine glorwürdigsten Successores, sonderlich aber Joh. George I. An. 1617. trefflich erweitert. Ferner siehet man daselbst das von Chur-Fürst Joh. Georgio III. sehr kostbar erbauete Proviant-Hauß, ingleichen das 1527. erbauete und 1677. renovirte Rath-Hauß, worauf ein Thurm, in welchen der Seiger hänget, it. demselben gegen über das Gewand-Hauß, auf welchen die Handwercke bey Jahr-Märckten ihre Waaren verkauffen, und die Compagnie Adel. Cadets ihr Exercitium in Fechten hat, unten sind die Fleisch-Bäncke; Weiter die nach den am 6. Aug. 1685. erschrecklichen Brande (der die gantze Stadt von 400. Häusern biß auf 20. Bürger-Rath und Jäger-Hauß in die Asche geleget) anderweit sehr kostbahr und herrlich erhabene Pfarr-Kirche zum

Heil.

Heil. 3. Königen, worein nur noch vor wenigen Jahren eine schöne Orgel gesetzet worden, und darinnen der bekandte anietzo Herr M. P. C. Hilscher und M. Adam Zahn den Gottesdienst abwarten, und verrichten. Man hat zwar 1694. angefangen, einen Thurm an diese Kirche zu setzen, auch darzu allbereit d. 20. August. den Grund geleget, es ist aber solcher Bau nachgehends wiederum ins Stecken gerathen. Das gegen über befindliche Schul-Gebäude, in welchen zu Unterweisung der Jugend 3. Informatores erhalten und einer Anzahl armer Kinder ihr Panem ostiatim zu suchen erlaubet wird, kan auch betrachtet werden, wie nicht weniger der An. 1576. angelegte Kirch-Hof, in welchen viel curieus ersonnene Monumenta und Epitaphia zu finden. W. C. p. 277. Die vor wenig Jahren neuangelegte Fabrique, darinnen das in hiesigen Landen erfundene Porcellain und Terra Sigillata, welches den fremden Holländischen, wo nicht zuvor, doch wenigstens gleich kommt, zugerichtet wird, it. das vor den schwartzen Thor ohnweit dem Holtz-Hofe An. 1713. fundirte und erbaute Hötel des Invalides vor krancke Soldaten, müssen Ausländer auch in Obacht nehmen. Letzlich kan auch das An. 1715. erbauete sehr weitläufftige Gebäude am Wiesen-Thore besehen werden, welches

den Nahmen eines Holländischen Palais führet, und wegen der unvergleichlichen Kostbarkeiten, so darinne enthalten, seines gleichen kaum in Europa haben wird, und alle dessen Anschauer erstaunend machet. Vor allen andern aber ist zu bewundern die doppelte seit den 30. jährigen Kriege angelegte Fortification, woran nur noch 1706. bey Schwedischer Invasion etliche 1000. Arbeiter Tag und Nacht arbeiten und die Wercke vollends in completen Defensions-Stand setzen müssen. Bey dieser Fortification findet man 4. Thore oder Ausgänge, als 2. gegen Mittag und gegen die Elbe, eines gegen Abend zu, so man das weisse oder Meißnische, und eines gegen Morgen, welches man das Laußnitzer oder schwartze Thor nennet, und vor dem der Gerichts-Platz mit Galgen, Rädern, Brand- und andern Säulen gespicket, zu sehen. In vorigen 1714ten Jahre hat man bey diesen Schantzen verschiedene Pulver-Thürmer erbauet und mit Pallisaden rings herum verwahret und mit Wachten besetzet, auch viel Pulver aus Neu-Dreßden, Gefahr zu vermeiden, hinein gebracht rc. Von Alt-Dreßden biß Neu-Dreßden gehet über die Elbe die Welt-beruffene im Jahr 1070. fundirte An. 1344. aber auf ietzige Art erbauete steinerne Brücke von 19. Schwibbögen, deren ieder bey 7000. Rthl.

geko-

gekostet haben solle, die vor die längste in Deutschland gehalten wird, indem sie fast 700. Schritt lang, und hält sie Hieronymus Emser septem mundi miraculis gleich. Auf dessen Mitte ist das von Joh. Georg. III. erbauete Plock-Hauß, von welchen auf allen Seiten gefeuert werden kan, und man stets einige Stück geladenes Geschütz darauf findet; Das grosse metallene Crucifix, so Chur-Fürst Joh. Georg. II. An. 1670. auf diese Brücke setzen lassen, und 500. Rthl. gekostet, zeiget den geraumesten Schwibbogen an, gleich gegen über ist ein hölzerner Balcken eingeschraubet, daselbst werden diejenigen Maleficanten, denen der Sack zuerkandt, hinunter geworffen. Sie wird von 5. Schildwachen beschirmet, und brennen auf dieser Brücke 48. der An. 1705. und 1706. durch gantz Neu-Dreßden aufgerichteten Nacht-Laternen, welche an rothen Seulen auf beyden Seiten in gleicher Distanz zu finden, und etliche Meil Weges weit gesehen werden können, auch denen Abends auf dieser Brücke spatzierenden (sintemahl selbige die gantze Nacht durch ohnverschlossen bleibet) ungemeine Recreation geben. An der Seiten erscheinet unten an einen Schwibbogen Signor Mattheus Fotius, als das Wahr-Zeichen dieser Stadt. Die in Alt-Dreßden gegen das Elb-Ufer zu angelegten

Gärten und darinnen erbauten Lust-Gebäude können von dieser Brücke auch nicht ohne Ergötzen und Vergnügung angesehen werden rc. Kommen wir vollends in Neu-Dreßden von der Brücken hinein, so erblicken wir alsbald das Churfl. Schloß, wovon an. 1701. den 25. Martii dasjenige Theil, so Hertzog George 1534. zu bauen angefangen, und von welchem Ferdinandus I. weyland judiciret haben soll, daß dergleichen Schloß in gantz Spanien nicht zu befinden, durch eine unvermuthete Feuers-Brunst verderbet worden, und hat der Herr Autor quisquis sit, in der 1714. zu Franckfurt und Leipzig edirten Einleitung zur Historie des Churfürstenthums Sachsen P. IV. p. 68. eine accurate Description der abgebrandten Gemächer eingerücket, unter welchen der Weltberuffene Riesen-Saal, von Churfürst Mauritio fundiret, von Joh. Georg. I. aber 1627. gar schön verbessert und mit Gemählden versehen, so 17. Ellen hoch, 100. und ein Drittel Ellen lang, und 23. Ellen breit, wohl am meisten zu bedauern. An den Mauern dieser abgebrandten Gebäude ist der sogenannte Toden-Tantz ehemahls zu sehen gewesen, dessen genaue Beschreibung der gelehrte Herr M. P. C. Hilscher, Pastor in Alt-Dreßden, 1705. mit schönen Annotatis in 8. Octav-Bogen dem Druck überliefert

fert. W.C.p.26. seqq. Doch können in den noch überbliebenen Theile, so die Durchl. Churfürsten nach und nach, (als Churfürst Moritz 1547. das alte auf dem Taschenberge befindliche Schloß abbrechen, und gegen die Vestung hinaus weiter rücken zu lassen, den Anfang gemacht) aufgeführet und verbessert, und daran man nur noch 1714. die Fenster erhöhet und das Gemählde renoviret, etliche Potentaten gar wohl accommodiret werden, wie man solches e. g. 709. bey Anwesenheit J. K. M. in Dännemarck und des Allerdurchl. Landes-Herrn observiret &c. Das ansehnliche ins Schloß gehende Portal auf der Schloß-Gasse hat 1589. und 90. Churfürst Christianus I. erbauet, unter denselben ist der sogenandte Käyser, welcher zu Abstraffung der Verbrechere gebraucht wird. In den Hof und Reit-Platze können 1000. Manu gar geraum in Schlacht-Ordnung stehen. Bey diesen fast noch mehr als Königl. Schlosse ist sehens werth (α) die an. 1560. von Churfürst Augusto angelegte in 7. Zimmern bestehende Kunst-Kammer, deren Pretiosa mit keiner Feder zu beschreiben, immassen, wie Passagiers judiciret, dieselbe kaum in 3. Jahren nach Würden perlustriret werden könne, und von welcher das Sprichwort entstanden, daß der in Sachsen Dreßden, und in

Dreß-

Dreßden die Kunst-Kammer nicht gesehen, habe nichts gesehen. W. C. p. 34. usque 39. (β) selbige aber ist anietzo um besserer Commodität in dem vorgedachten Holländischen Palais zu finden. Das vortreffliche Stall-Gebäude, zu welchen 14. Häuser gekomen, und worzu der erste Grund-Stein den 6. Jul. 1586. geleget worden, darauf in 36. Kammern auch fast unsäglicher Reichthum und Kostbarkeiten zu finden. Die stattliche Renn-Bahne, so um und um mit Meßingenen Seulen verwahret und mit eisern Ketten durchzogen, it. die schneckenweiß erbauete Pferde-Träncke, ingleichen die Gallerie von der Töpffer-Gasse biß ans Elb-Thor, welche 20. grosse Donische Seulen und 21. hohe gewölbte Arcaden hat, sind allein wegen ihrer Schönheit und Annehmlichkeit uicht gnugsam zu verwundern. W. C. p. 23. seqq. (γ) Die Churfl. aus 3. Zimmern bestehende Bibliothec, deren Bibliothecarius anietzo der bey den Gelehrten nicht unbekandte Herr Seebisch ist. W. C. p. 41. (δ) Die 1581. erbauete und 1609. renovirte Hof-Apothecke, in welcher eine Mumie und fast lauter silberne Gefässe und Instrumenta vorhanden. (ε) Die Schloß-Capelle, so Churfürst Moritz 1551. angeleget, und sein Durchl. Successor 1555. verfertiget, Joh. Georg. II. aber 1662. mit grossen Kosten reno-

viret

viret, der Altar von eitel bunden Marmor, die Cantzel, Tauf-Stein, wie auch die Orgel von 40. Registern, nebst ihren 2. Seiten-Positiven sind noch wohl zu sehen würdig. Bey dieser Capelle bestellen der Ober-Hof-Prediger, so anietzt der beredte D. Heinrich Pipping ist, nebst 2. beliebten andern Predigern, als Herr M. Joh. Andr. Gleichen und M. Carl Gottfr: Engel, schallen den Gottesdienst. W. C. p. 200. seqq. Der darüber stehende an. 1676. erbaute Thurm ist 170. Ellen hoch, deßen Knopff wiegt 109. Pf. und geht darein 3. und ein halber Scheffel. W. C. p. 44. seqq. Das unter diesen Thurm neben der Capelle ansehnliche Portal, so man das Englische Thor nennet, hat Churfürst Joh. Georg. IV. verfertigen lassen. (ξ) Die an. 1616. den 8. Jun. angelegte Anatomie-Cammer, allda viele Sceleta stehen, und darunter insonderheit ein Pygmæus, ein Rehbock mit 5. Läufften und ein Bock von beyderley Geschlechte. W. C. p. 39. (η) Die 1556. erbauete und 1672. renovirte Müntz-Gebäude. (ϑ) Das Ball-Hauß, worzu den 31. Martii 1668. der Grundstein geleget worden, welches von allen 4. Seiten durch offene Arcaden sein freyes Licht empfähet, und hinter welchen man einen feinen Lust-Garten siehet, worinnen unter andern Feigen-Bäume, die nach Circumferenz des

Stam-

Stammes Mannes-dicke, und ausbündigen Uberfluß an Früchten haben, die meisten hier-von sind bey Erbauung des Zwinger-Gartens ausgehoben, und anderwerts versetzet worden. (ι) Das ehemahlige an. 1664. erbauete Opern-Hauß, welches denen Papisten 1708 zu einer Capelle angewiesen, und mit schönen Altären, Cantzel und Orgel nunmehro gezieret worden. (κ) Der vortreffliche Schloß-Keller, allwo an. 1674. 26000. Eymer Weins in Vorrath gewesen. (λ) Der einige Jahre her hintern Schlosse an und theils auf der Vestung erbaute Zwinger-Garten wird seines gleichen allbereit, (ohngeachtet er zur Zeit kaum zur Helffte fertig) in Europa wohl nicht finden, indem unter unsäglich andern die 2. vortrefflich erbauten Palatia, so mit eitel bunten polirten Marmor und Jaspis ausgeleget, und auf das schönste gemahlet sind, auch mit grünen Sammeten Stühlen, worein der Königl. Nahme mit Silber gesticket ausmeubliret, und worzu man Englische Treppen von 55. Stuffen hinauf steigen muß, wie man denn bey selbigen sowohl die schöne grosse Wiese, worauf jährlich das Vogelschiessen gehalten wird, als auch den nutzbahren Elb-Strohm nebst Alt-Dreßden gar accurat betrachten kan. Die hohen und vielen kunstreichen Wasser-Künste und Grotten, die kost-

bah-

bahre so genannte Einsiedler Höhle, die grosse Anzahl derer pretieusen Statuen, so sich allbereit über 115. belauffen die auserlesensten, wohlriechensten und raresten Alleeweise gesetzten Früchte und Gewächse, 2c. Denen Spatzierenden, welche sich offt in grosser Menge einfinden, die allerlieblichsten Annehmlichkeiten darreichen. (λ) Nahe an diesen unvergleichlichen Garten stehet das itzige Opern - und Comœdien-Hauß, welches ein gar ansehnliches Gebäude, und ohnweit davon: (μ) Der grosse Redouten-Saal, so zur Fastnacht-Zeit starck von Masqueraden besuchet wird. Wann man von Schloß in die Stadt kommt, so ist wohl das beste Gebäude das 1559. den 6. Martii angelegte und in 4. Jahren verfertigte Zeug-Hauß, welches man 1705. erweitert, und mit schönen Gebäuden auch einen Lust-Garten, worzu 2. Bürger-Häuser erkauffet worden, gezieret, und in welchen anitzo der Sächß. Premier - Ministre und Ober-Hof-Marschall Baron von Löwendahl sein Quartier hat. Dieses Zeug-Hauß hat unter der Erden 7. schöne Keller mit 2. Eingängen, worinnen 250. Kuffen, die in ihrer Visirung 13752. Eymer halten, liegen, und wird es nach den Venetianischen vor das vornehmste Arsenal in Europa gehalten, auch sollen aus sol-

chen 100000. Mann ohne Verzug bewafnet werden können. In den Hofe liegen um und um eine entsetzliche Menge Kugeln in zierlicher Ordnung übereinander und eine gute Quantität Bley. An diesen Gebäude hänget der so genannte Zimmerhoff, in welchen der Stück und Glockengiesser, it. der Zeug-Wagner, Schmidt, und Büchsenmacher freye Wohnung und Werckstädte haben; es ist darinnen die von Joh. Georg. II. ao. 1676. erbauete Roßmühle von 4. Gängen, wie auch eine zu sonderbahrer Beqvemlichkeit der Pferde von Qvadersteinen ins gevierdte aufgerichtete Pferde Schwämme zu befinden. Hinter solchen findet man das Invention-Hauß, worinnen die zu Aufzügen und andern Lustbarkeiten nöthige Sachen verwahret sind. Ohnweit denselben ist der grosse Pulver Thurm, darauf ehemahls 4. Wind- und unten 4. Roßmühlen gewesen seyn sollen. Er wird von einer Schild-Wacht beschirmet. Nahe an selbigen ist das 1587. auffgerichtete Saltz-Haus, aus welchen fast alle Oerter in Sachsen durch den darüber gesetzten Factor versorget werden. Reisende betrachten auch (α) das Kuffen-Haus, welches Anno 1589. von Christiano I. erbauet worden, und vortreffliche Weinkeller hat, auch harte darneben das grosse

Wagen

Wagen-Haus, welches man Anno 1625. d. 2. Jan. fundiret, und zu Ende des vorigen Seculi gar schön gebauet. β) Den 1588. erbauten Klepper-Stall, worinnen die zur Hofstadt gehörigen Reißigen- und Leib-Kutsch-Pferde stehen. γ) Das 1612. fundirte Löwen-Haus, allwo viel rare Thiere lebendig gezeiget werden. (δ) Das Post-Hauß auf der Pirnischen Gasse, an welchen ein feiner Garten, allda zu Sommerszeit Passagiers ein grosses Contentement antreffen, wie denn auch alle, die hier logiren wollen, mit Stube, Kost und Bette aufs beste versehen werden können. (ε) Das Accis- und Steuer-Hauß auf der Moritz-Strasse. (ζ) Auf der Creutz-Gasse, der Frau Mutter Hauß, welches Melchior Hauff, erstl. ein Schuster, und endlich Commendant dieser Stadt, von der in der Belagerung Magdeburg eroberten Beute bauen lassen, den Nahmen aber hat es von Churfürst Joh. Georg. I. Frau Mutter, die biß an ihr Ende darinnen logiret. Anitzo ist in solchen die 1705. von J. K. M. angerichtete Academie de Peinture unter der Direction des berühmten Herrn Fehlings zu finden. Es wohnet auch allda der wegen seiner curieusen vielen Inventionen bey In- und Ausländern sehr berühmte Sächß. Archimedes

und Modelmeister Herr Andreas Gärtner, dessen künstl. Inventa, so bey hohen Potentaten grossen Applausum gefunden, hat der Königl. Pohln. und Churfl. Sächß. Hoff- und Commercien-Rath Hr. P. J. Marperger untern Titul: Gærtneriana, ans Licht zu gestellet. (η) Das auf den Taschenberge einige Jahr her aufgeführte kostbahre und 1715. auf Türckische Manier aus meublirte Gebäude, bey welchen ein mit Fontainen geziertes nettes Gärtgen angeleget worden, an dessen Ende ein vortreflich gebautes und blau bedecktes Lust-Hauß mit einen Thürmgen zu finden. (ϑ) Das Cantzley-Hauß auf der Schloß Gasse, dem Schloß-Thore gegen über, ist von Churfürst Augusto 1565. erbauet worden, und hat 19. Stuben. Die darinnen befindl. Appellation-Stube ist 39. Ellen lang und 24. breit, hat um und um 21. Fenster. W. C. p. 50. seqq. (ι) Das auf den Jüden-Hoffe befindliche Regiments-Hauß, welches 1710. renoviret worden, und daran 4. von den laboribus Herculis in Stein gehauen zu sehen. Die in Frontispicio befindl. Inscription ist in des beschäfftigen Secret. 24. Exped. p. 1028. mit eingedrucket worden. (κ) Dasjenige kostbahre Gebäude aufn Neumarckt, worzu 1715. den 13. Jun. der erste Grund-Stein geleget worden,

den, und deswegen etl. 20. Schwibbögen des Frauen-Kirchhoffs haben eingerissen werden müssen, siehet auch recht admirable. Es hat 3. Etagen über einander, darein so wohl das Corps des Guardes logiret, als auch die Gefangenen in die unter der Erde 6. sonderl. wohl verwahrten Gefängnisse, und dabey befindlichen Marter-Keller, eingesperret werden. Forne erscheinet eine schöne Gallerie, zu welcher man 14. grosse Dorische Seulen mit sehr starcken Arcaden aufgerichtet. In der andern Etage wird das Kriegs-Recht gehalten und oben hat die Guarnison ihren Gottesdienst, so Sonntags 2. mahl gehalten und dero Prediger itzo Herr M. N. Hiller ist, auch werden anitzo bey der bereits auf diesen Neu-Marckt befindlichen Wasser-Fontaine noch 2. schöne Brunnen gemacht, das neu anzubauen gefangene Fürstl. Vitzthumische Hauß auff der Creutz- und weißen Gasse wird bey seiner Verfertigung auch unvergleichlich zu sehen seyn. Von E. E. Raths publiquen Gebäuden können in Betrachtung gezogen werden: 1. Das Brühahn-Hauß auf der breiten Gasse, worinnen vornehme Personen gegen Erlegung eines Stück Geldes Collationes, Bälle und Hochzeit-Mahle anstellen, auch zu Jahrmarckts-Zeiten die klare Leinwand verkauffet

 wird.

wird. 2. Der Schies-Graben, ohnweit den Zeug-Hauß, so vor einigen Jahren renoviret und schön gemahlet worden, pranget mit vielen kostbahren und curieusen Schildereyen, auf einen kleinen Thürmgen, so am Ende des Grabens zu sehen, wird mit einen Glöcklein das Zeichen zum Schiessen gegeben. NB. Hierinnen hat die Schützen-Gesellschafft zu gewissen Zeiten in Armbrust schiessen ihr Exercitium. 3. Das Kauff- und Gewand-Hauß am Neumarckte, so ao. 1525. zu bauen angefangen und in 9. Jahren erst, wie es itzt zu sehen, vollendet worden, darauf stellen die frembden anhero kommenden Comœdianten ihre Actiones Comico Tragicas an, auch hält der Land-Adel auf selbigen bey allgemeinen Landtägen seine Versammlung, an Wochen- und Jahr-Märckten verkauffen etl. Handwercker und sonderl. die Tuchmacher so wohl Fremde als Einheimische daselbst ihre Waare rc. Unten findet man die Fleisch-Bäncke, worinnen die hier wohnenden Meister feil haben, vor denselben aber auf den Marckte verkauffen Mitwochs, Donnerstags und Sonnabends, die ausserhalb 1. und 2. Meilweges um diese Vestung gelegenen Fleischer, so man die Lesterer nennet, öffentlich ihr geschlachtetes Vieh. Welches Privilegium sie 1462. erlanget, doch mit der

Restri-

Restriction, daß das auf die Banck gebrachte Fleisch den Tag über alle verkaufft werden muß. Neben den Fleisch-Bäncken ist der öffentliche Stadt-Keller, wo man fast alle frembde Biere haben kan. 4. Das itzige Rath-Hauß an der Scheffel-Gasse, das ehemahls einem von Miltitz gehöret, nachdem man aber das alte 1708. zu Vergrösserung des Marcktes weggerissen, ist solches an dessen Stelle, von Stadt-Magistrat erkaufft und interim zum Rath-Hause gebrauchet worden, bis ein ordinaires und schöners (vielleicht an den Ort, wo itzo das Gewand-Hauß stehet) zur Zierath der Stad aufgeführet werde. NB. Das Hochnothpeinl. Hals-Gerichte wird anitzt allezeit (weil der Raum des Rathhauses nicht zulänglich) auf öffentlichen Alten-Marckt in dazu aufgerichteten Schrancken geheget, da es denn fast jederman sehen und hören kan. 5. Die 1480. erbaute Bad-Stuben, die freyen Pfarr- und Schul-Wohnungen u. d. g. Sonst sind noch das alte beym Klepper-Stall befindl. hohe steinerne von Grund aus gewölbte Proviant-Hauß, so Christianus I. 1588. erbauet, und das 1623. fundirte so genannte Closter, worinne viel Stallungen und Schuppen für die Leib-Wagen-Pferde und Hof-Geschirre, zu sehen.

Von Adelichen und Bürgerlichen Gebäuden viel zu melden, wäre ein Uberfluß, inmassen auf allen Gassen 4.6. 8. und mehr Häuser zu finden, worinnen die grösten Standes-Personen zu wohnen sich nicht schämen dürffen, etliche sind auf Italiänische Manier also erbauet, daß an statt des Daches ein ebener Platz erscheinet, als z. e. das Dinglerische auf der grossen Frauen-Gasse, worauf Czaar. Maj. Ihro Königl. Königl. Maj. Maj. in Dänemarck und Pohlen zu Speisen beliebet. Das Kochische auf der grossen Brüder-Gasse u. s. f. das Flemmingische Wohnhauß auf der Pirnischen-und das Beuchlingische auf der Moritz-Strasse, an welchen seit 1713. gebauet worden, der güldne Ring am Altenmarckte, werden allein die schönsten Palläste in andern grossen Städten schamroth machen. Die kostbahr erbauten Bürgerlichen Bräuhäuser, deren man VIII. zehlet, sind auch noch sehens werth, wie nicht weniger die privilegirten Apothecken, deren in Neu-Dreßden ausser der Hoff-Apothecke zwey und in Alt-Dreßden eine gezehlet werden. Der so genannte Leipziger Wein-Keller an der Pirnischen Gaße, so 1709. aufgerichtet worden, die öffentlich privilegirten Caffee-Häuser werden von vornehmen Passagiers auch häuffig besuchet, unter denenselben ist das

Fran-

Frantzösische auf der Schloß-Gasse das berühmteste, als worinnen sonderlich Abends die vornehmsten Cavalliers und Dames, sich mit Caffee, Chocolade, Rasade, Limenade auch Toback divertiren, und die Gazetten in vielerley Sprachen, lesen rc. Gelehrte aber divertiren sich in denen 4. öffentlichen privilegirten Buchläden fleißig und frequentiren selbige. Was die Kirchen anlanget, so sind in der Stadt zubetrachten: (a) Die Creutz-Kirche, ao. 1279. fundiret, zu welcher, wie sie itzt zu sehen, den 4. Martii 1492, der erste Grund-Stein geleget und den 20. Nov. 1498. eingeweihet worden, sie ist lang 109. breit 52. und hoch 34. Ellen, das Gewölbe ruhet auf 14. starcken Pfeilern. Hat 2. Orgeln, einen schönen 1573. aufgerichteten Altar, Predig-Stuhl, Tauff-Stein, der ao. 1569. gesetzet worden, um und um 2. schöne Emporkirchen, davon die Steinerne 1543. die Höltzerne aber 1643. erbauet, der vielen Monumenten und darinnen befindlichen andern Kostbarkeiten zu geschweigen. W. C. p. 207. usque 42. Und ob schon diese Kirche eigentlich nicht zum Begräbniß der Verstorbenen gewidmet, so ruhen doch darinnen verschiedene Hohe Standes-Personen. Der erst darein begrabene soll Christian VIII. Graf zu Oldenburg und Delmen-

 horst

horst 1570. d. 6. Aug. gewesen seyn, der letzte aber ist August Ferdinand, Graf von Pflug, Königl. Pohln. und Churfl. Sächs. Ober-Hof-Marschall, welcher den 8. April. 1712. mit Tode abgegangen Diese Kirche hat einen schönen hohen Thurm, 168. und eine halbe Ellen hoch, von welchen täglich 2. mahl von Stadt-Pfeiffern Musicalia und an hohen Festen aus den darauf befindlichen 4. metallenen Feld-Schlangen 3. Schüsse gehöret werden. Er ist zwar 1669. den 29. April. durch einen Blitz fast bis auf die Helffte zernichtet, und die Seiger nebst den Glocken verderbet, aber nachgehends desto herrlicher restituiret worden. Die darauf gehenckten d. 30. Nov. 1673. 6. neuen Glocken haben zusammen fast 260. Centner, und die beyden Seiger-Schellen 104. und 1. Viertels Centner gewogen, überdiß ist noch die siebende vom Brand errettete Glocke allda zu finden, welche nunmehro zur Feuer-Glocke gebrauchet wird. Bey dieser Kirche ist anietzo der unvergleichliche D. Val. Ernst Löscher, Pastor Primarius, der zugleich Diœceseos Superintendens ist, und 64. Pfarrer aus 7. Städten und 47. Dörffern unter sich hat, welcher auch, denen hiesigen Studiosis und Candidatis Ministerii zu gefallen, täglich nachmittags von

4. bis

4. bis 5. Uhr Controversias Theologicas, seit den 11. Nov. 1709. unausgesetzt, expliciret, sondern auch die Ausbreitung der reinen Evangel. Lehre, nicht nur durch geistliche Ubungen, sondern auch manche gute Stifftungen sich eiffrigst angelegen seyn lässet. Sonst werden in dieser Kirche noch ein Archi-Diaconus, so M. Gotthelff Ehrenreich Becker, und 4. Diaconi, als M. Polycarpus Kunad, M. Herrmann Joachim Hahn, M. Johann Weller, und M. Müller zum Gottesdienst unterhalten. Hinter der Kirche ist das 1557. erbaute Schul-Gebäude, welches 1619. von E. E. Rath renoviret worden. Es werden darinnen 36. Alumni nebst ihren Adjuvanten mit Bett, Kost und Information unterhalten, dafür sie die Kirchen-Music bestellen, 60. Currentanei müssen ihren Unterhalt ostiatim suchen. Die übrigen erlegen als Extranei ihr Schul-Geld. Die Jugend zu unterweisen sind 6. Collegen und 1. Regens verordnet. In dieser Schulen haben iederzeit Grundgelehrte Männer dociret. Neben dem Auditorio Superiori, allwo ein ordentliche Cathedra zu finden, von welchen fast Wöchentl. peroriret wird, ist in einen Apartement in verschiedenen Schräncken eine gar feine Bibliothec, wovon des ietzigen Herrn Rectoris Jonæ

Gele-

Gelenii an. 1710. d. 15. May publicirtes Programma zu lesen. Mittwochs vor den grünen Donnerstag communiciren jährlich diese Præceptores mit ihren Discipuln einmahl gantz allein in der Creutz-Kirche, nachdem sie Dienstags vorhero confitiret. Die übrigen mahle aber gehen sie nach Belieben unter andern Communicanten. Die Oster-Woche, alsbald nach geendigten Ferien celebriren sie das bey der Schulen gebräuchliche Gregorie-Fest, und gehen mit Vocal-und Instrumental-Music durch alle Gassen der Stadt, und zwar in ihrer ordinairen Kleidung rc. (b) Die Kirche zur lieben Frauen, worein die eingepfarrten Dorfschafften gehören, welche, wie man bey ehemaliger Renovation aus einer Jahr-Zahl beweisen wollen, bey nahe 700. Jahr gestanden haben soll, allein, der gewölbte Anbau vom Predigt-Stuhl bis an Altar ist erst 1477. verfertiget, und also die Kirche um so viel vergrössert worden. Der Altar, so zugleich ein Begräbniß-Monumentum, der Predigt-Stuhl, Orgel, das schöne zwar nur auf einen höltzern Thurm befindliche Glocken-Spiel von 4. Glocken können noch wohl besehen werden. W. C. p. 245. usque 54. Der mit 4. unterschiedenen Eingängen mit einer Mauer umgebene

gebene gantz freye Kirch-Hof wird nunmehro ziemlich zu Erweiterung und Vergrösserung der Vestung eingerissen werden, wie denn schon ehemahls der Platz, wo die Häuser zwischen der Kirche und Stall-Gebäude stehen, davon weggenommen, auch zu der in diesen Jahre fundirten neu-erbauten Haupt-Wache etliche 20. Schwibbögen wiederum ruiniret worden. Der Kirchner allda, Herr Joh. Gottfr. Michaelis hat nur neulich die Inscriptiones und Epitaphia, welche auf denen Monumentis derer in GOtt ruhenden in und außer selbiger Kirche zu finden, nebst einer Historischen Vorrede von der Kirche und ihren Seltenheiten dem Druck überliefert, allwohin wir den G. L. Kürtze halben gewiesen haben wollen. Es ist darinnen ein besonderer Prediger, der aber alle Dienstage in der Creutz-Kirche auch eine Predigt ablegen muß, welches Lehr-Amt anietzo Herr M. Christian August Hausen verwaltet. Hinter dieser Kirche ist das Hospital zu St. Materni, so seit 1286. und also über 400. Jahr lang unter diesen Charactere gestanden, welches Marggraf Heinrich der Erleuchtete gestifftet haben soll, anietzo stehet solches unter E. E. Stadt-Magistrats Inspection, und werden darinnen 24. alte abge-

leb-

lebte Weiber von den darein gehörigen Dörffern, Weinbergen und Aeckern gar köstlich biß an ihr Ende unterhalten, deren iede aber 50. Gülden bey ihren Anzug erlegen muß. Sie müssen auch selber Betten und allen andern Haußrath mit bringen. (c) Die Kirche zu S. Sophien hat Marggraf Friedrich der Strenge 1351. auf ietzige Art erbauet, und den Barfüsser-München zum Gottesdienst eingeräumet, nach geschehener Reformation aber, und nachdem die Durchl. Churfürstin zu Sachsen, Frau Sophia, Christiani I. Gemahlin, den schönen Altar und viel anders darinnen erbauet, von welcher sie auch den Nahmen der Sophien-Kirche deshalben erlanget, ist sie an. 1610. dem Rathe der Stadt eingeräumet, und Montäglich von Stadt-Predigern eine Predigt zu halten angeordnet worden, worzu an. 1611. die Vesper-Predigt kommen, welche Sonntäglich die Schloß-Prediger darinnen ablegen, biß man endlich 1692. d. 28. Aug. einen ordentlichen Prediger darein vociret, welcher an Sonn- und Feyertagen vormittags predigen muß. Derselbe heisset anietzo Herr M. Gotthelff Ehrenreich Becker, und ist zugleich Archi-Diaconus der Creutz-Kirche. W. C. p. 255. seqq. Von dieser Kirche hat auch Herr Gottlob Oettrich

an.

an. 1709. ein richtiges Verzeichniß derer seit 1601. daselbst Begrabenen nebst ihren Monumenten und Epitaphien, die sowohl in-als ausserhalb der Kirche gefunden werden, drucken lassen. ꝛc. Sonnabends nachmittage haben die Candidati Ministerii das freye Exercitium Concionandi darinnen. ꝛc. Besiehet man die Befestigung der Stadt, so hat Käyser Maximilianus II. zu seiner Zeit allbereit von selbiger gesagt, daß er sich auf solcher nächst Göttlicher Providenz auch etliche Jahr lang wider des grösten Monarchen Macht sicher genung zu seyn getraute, massen er dergleichen Vestung zu Lande in Germanien nicht gesehen, geschweige wenn er ietzo wieder kommen und den unvergleichlichen und unermüdeten Beytrag aller glorwürdigsten Churfürsten sehen solte. W. C. p. 4. 5. 92. usque 97. Es hat sich auch warlich bis dato kein Feind vor diesen Ort getrauet, daher sie noch mit den Titul einer Jungfer pranget. Und ob der vortreffliche Wall zwar wohl vornemlich zur Defension angeleget, so muß er doch auch zur Lust und Ergötzung der Allerdurchlauchtigsten Landes-Herrschafft dienen, immassen man verschiedene kostbare erbaute Lust-Häuser darauf erblicket, e.g. die sogenannte Jungfer, so 1589. erbauet worden, dasjenige

Lust-

Lust-Gebäude, so man die Katze nennet, und Joh. George II. übern Elb-Thor aufgeführet, u. s. f. Von der Vestung sind verschiedene Ausfälle angeleget, so in Feindes-Gefahr (welche doch der Allerhöchste in Gnaden abwenden wolle) nutzbarlich zu gebrauchen. rc. Auf der Vestung ist der sogenannte Bau, auf welchen die ihrer Missethat halber theils etliche Jahr theils Lebenslang Verurtheilten die schwerste und gefährlichste Arbeit bey Wasser und Brodt verrichten müssen. Sie bekommen an Beinen sehr schwer Eisen, welche angeschmiedet werden, und wenn bisweilen einer durchzugehen trachtet, bekommt er noch über das Bein-Eisen ein Eisen mit etlichen Hörnern an Halß. Die Anzahl ist und belauffet sich bisweilen auf ein auch wohl nahe an 200. Personen. Damit sie nun von dem Worte GOttes auch einigen Unterricht erlangen möchten, hat man auf dem sogenannten Salomonis-Berg, allwo die meisten ihre Quartiere haben, ein Beth-Hauß gebauet, worinnen Sonn- und Feyertags von 11. bis 12. Uhr geprediget, und zu gewissen Zeiten Communion gehalten wird. Die erste Predigt hat den 5. Jul. 1711. M. Jon. Krumbholtz darinnen gehalten. Aus der Stadt gehen anjetzo nur 3. Thore, als das Elb-Thor an der langen

gen Brücken, welches Churfürst Augustus erbauen lassen, als er das vorige, so durchs Schloß gegangen, abgeschafft, die an selbigen ehemals befindlichen nunmehro aber ruinirten 12. Toscanischen Seulen haben etliche vor ein Wahrzeichen des Orts halten wollen. Das Wilsdruffer-Thor, von dem in einen MS. de an. 1713. allbereit Erwehnung geschiehet, ist 1521. erbauet, und 1547. ingleichen 1678. renoviret und verbessert worden. Letzlich das neue oder Pirnische Thor, welches Churfürst Christianus I. an. 1590. erbauet. (e) Kömmt man in die Vorstädte, welche wegen der 1703. im Martio bey dieser Stadt eingeführten Gen. Consumtions-Accise an. 1710. mit Pallisaden rings umher verschlagen, und den 17. Sept. h. a. gewisse Eingänge nur mit Wachen besetzet worden, so erblicket man auch gar ansehnliche wiewohl meistens höltzerne Gebäude, indem durch allergnädigsten Befehl niemand über das untere Geschoß steinern zu bauen erlaubet. Reisende bemercken vornemlich den 1712. angelegten neuen Post-Stall auf der Pirnischen Gasse, woselbst gut Quartier zu bekommen. Das Schieß-Hauß vor den Wilsdruffer-Thore ist allbereit 1454. fundiret worden, woraus das Alterthum hiesiger Schützen-Gesellschafft abgenom-

genommen werden kan. Das ietzige Gebäude ist an. 1672. aufgeführet, und wegen der vielen und offtmahls curieus-ersonnenen und gemahlten aufgehenckten Scheiben nicht zu verachten. Das Haupt-Büchsenschiessen wird jährlich von der Gesellschafft initio Septembris darinnen gehalten, und der dabey gewordene König solenni modo von der gantzen Gesellschafft mit klingenden Spiel und fliegenden Fahnen durch die Stadt ins oben benandte Brühahn-Hauß geführet, auch daselbst herrlich tractiret. Ohnweit davon siehet man den vermeinten ehemahligen Wunder-oder sogenandten Queckborn unserer lieben Frauen, der fast in Gestalt einer kleinen Capellen noch übrig, auf dessen Spitzen ein Storch stehet, vielleicht anzudeuten, daß er sonst unfruchtbare Weiber zu frölichen Kinder-Müttern gemacht. Von denen häuffigen sowohl Adel. als Bürgerl. Lust- und Küchen-Gärten, so um die Stadt rings herum gefunden werden, und deren Anzahl sich weit über 100. beläuffet, wäre nur ein Uberfluß, viel zu schreiben. Ich will nur allein zweyer, als des Königlichen grossen Gartens vor dem Pirnischen Thore, und Ihrer Hoheit, oder wie er sonst genennet worden, der Italiänische Garten auf der Plauischen Gassen, gedencken, zu wel-

chen

chen erstern der glorwürdigste Churfürst Joh. Georg. II. an. 1678. den Anfang gemacht, und der, wie Herr Rothe in Memorabilibus Europæ meldet, 13200. Ellen in der Circumferenz haben soll. In dessen Mitten stehet das grosse auf Italiänische Manier an. 1679. und 80. unvergleichlich erbaute Palais, octavum Miraculum mundi, in welchen auf einen Stein der rechte Mittel-Punct des Gartens zu finden. Auf der Seiten erblicket man viel Römische und Griechische Antiquitäten, wie auch Minervam, Apollinem und Venerem, auch andere Nympffen mit den Cornu Copia in Lebens-Grösse. Hinter diesen kostbahren Palais ist 1715. nebst vielen andern Verbesserungen auch ein schöner Teich angeleget worden. Die 8. auf ieder Seite 4. erbauete und durch die Mahler-Kunst admirable angerichtete Italiänischen Grotten, darinnen ein sehr starckes Echo gehöret wird, müssen Passagiers unbetrachtet nicht lassen, wie auch die 12. befindlichen in Stein gehauenen Labores Herculis, welche vor Meisterstücke der Bildhauer-Kunst æstimiret werden. Von der vortrefflichen Orangerie will ich lieber nichts als zu wenig sagen. Der andere, nemlich Ihro Hoheit Garten hat ebenfalls ein vortrefflich erbautes und 1715. reno-

virtes Palatium, so anfangs bey 20000. Rthlr. gekostet haben soll, und noch wohl sehens werth. Vor selbigen stehen Nimrod, Cyrus, Alexand. M. und Jul. Cæs. sehr sauber in Stein gehauen. Die hinter selbigen befindlichen vielen in zierlicher Ordnung gesetzten Linden und darinnen angelegten Fontainen geben denen spatzierenden ungemeine Ergötzung. Den 15. May 1713. ist der bey diesen und andern Königlichen Gärten 24. Jahr lang verordnete Lust-Gärtner Herr George Meister, der wegen seiner 10jährigen Ost-Indianischen Reise, in welcher er auch den grösten Theil Americæ besehen, sich ziemlich bekand, und durch den an. 1692. in Druck gegebenen Orientalisch-Indianischen Kunst- und Lust-Garten bey den Gelehrten berühmt gemacht, Todes verblichen. Er war gebohren zu Brücken in Thüringen, den 15. Oct. 1653. NB. Bey Erbauung dieses Gartens hat man eine entsetzliche Menge von heydnischen Urnis ausgegraben. Von Kirchen und Hospitälern ist sehens werth (α) das Hospital zu St. Jacob an sogenandten See, das 1536. von Hertzog Georgen als ein Closter auf 100. Personen angeleget und den 24. Aug. 1536. eingeweihet worden. W. C. p. 286. Es werden aber anietzo nur 30. Brüder, nebst den Spittal-

Ver-

Verwalter, der nach Inhalt der Fundation ein Clericus, ietzo aber nur ein Laicus ist, unterhalten. Es ist 1695. renoviret worden, hat ein hübsch Kirchlein, in welchen Mittwochs und Freytags vormittags die Diaconi der Stadt-Kirchen predigen müssen, und seinen eigenen Kirch-Hof. An. 1715. sind die noch ledig stehenden Kammern wiederum angerichtet, und auch verschiedene neue Gebäude darinnen erbauet worden, worein den Verlaut nach man die blessirten Soldaten bringen und das Bettel-Wesen zu stillen unterhalten will. (β) Das Lazareth oder Pest-Hof ist 1586. mit unterschiedenen Gebäuden und 24. Cellen von Churfürst Augusto fundiret worden. An. 1702. ward daselbst ein Capellgen zum Gottesdienst eingeräumet, in welchen Sonntäglich vom Lazareth-Prediger zwischen 1. und 2. Uhr geprediget wird. (γ) In Brückenhof, nahe am Bartholomäi-Spittal bey der Endten-Pfütze werden Hauß-Arme Weibes-Personen unterhalten. (δ) Das Hospital zu St. Bartholomæi, ehemahls zum Fernen Siechen genannt, ist allbereit 1337. bekandt gewesen, hat ein fein Capellgen, welches 1519. erbauet worden, darinnen ist ein Altar, so unten hohl, in welchen das Grab Christi nebst den Engeln, Weibern

bern und Wächtern in Stein gehauen zu sehen. W. C. p. 272. (ε) Die Johannis-Kirche vor dem Pirnischen Thore (worein die hier ankommenden Böhmischen Exulanten seit 1649. gewiesen, und ihren besondern Priester, welches ietzt Herr M. Franciscus Rühr ist, haben, der Sonn- und Feyertags früh von 7. bis 8. Uhr in teutscher, und sobald diese vollendet, in Böhmischer Sprache predigen muß,) ist 1519. erbauet, und 1715. mit einen neuen Thurm gezieret worden. Sonst werden in dieser Kirche die meisten Leichen-Predigten von den Stadt-Priestern gehalten. Der dabey befindliche Kirch-Hof, auf welchen man 161. Schwibbögen siehet, und worauf die meisten Verstorbenen aus der Stadt begraben werden, ist 1633. und auch in diesem Seculo einmahl durch darzu erkauffte Gärten erweitert und vergrössert worden. Sonst ist auch am Loschwitzer Wege vor einigen Jahren ein Kirchhof angeleget worden, worauff man die Armen, so die gewöhnlichen Begräbniß-Kosten nicht erschwinden können, beerdiget. (ζ) Die St. Annen-Kirch vor dem Wilsdruffer-Thor ist 1578. erbauet worden, nachdem die Durchl. Anna, Churfürst Augusti Gemahlin, den Ort von ihrem Hn. Gemahl darzu ausgebeten, von wel-

welcher, wie auch von dem Tag ihrer Einweihung, nemlich den 26. Julii, und von der ersten darauff begrabenen Leiche, die auch Anna geheissen, unstreitig die Kirche ihre Denomination bekommen. Sie ist an. 1620. allbereit vergrössert, aber 1713. wiederum neu erbauet, und zu mehr als 1500. Personen erweitert worden. Dieweil nun hierdurch der daran befindliche Kirchhof verkleinert, hat man 1711. vorhero einen neuen Kirchhof am Falcken-Hofe anleget, auff welchem von vielen kostbare Schwibbögen anitzo (dieweil auffn Frauen-Kirchhof in der Stadt niemand mehr beerdiget wird) erbauet werden. Der Kirchthurm ist 1619. auffgeführet worden, hat ein fein Geläute von vier Glocken, und eine hell-klingende Schlag-Uhr in sich. Herr Mag. Joh. Christoph Schwartze ist anitzo bey dieser Kirche Pastor, und Hr. M. Gottfried Fleck, Diaconus.

Neben dieser Kirche erblicket man das Schul-Gebäude, in welcher zween Praeceptores zu Unterweisung der Jugend, und Bestellung der Kirchen-Music unterhalten werden. (n) Zum Wäisen- und Zucht-Hause vorm Pirnischen Thore ist 1685. vom 8. Oct. an, die erste Anstalt gemacht, und zum Gebäude im Sept. 1687. der erste Grund-Stein geleget worden;

wiewol man den halben Theil von den nach und nach eingegangenen alten Gebäuden anno 1713. von Grund aus neu auffgeführet, und zur Manufactur und Fabrique, die in feinen Tüchern, Sargen, Raschen und Strümpfen bestehet, angerichtet und adaptiret, da das Jahr vorher, nemlich 1712. ein nettes Capellchen dabey auffgeführet worden, welches im Septembri der Superint. Herr D. Löscher mit einem netten Sermon über 1. Joh. 3. v. 1. 2. inauguriret, und woriñen nunmehro alle Sonntage ein Diaconus aus der Stadt catechesiret. Denen Kindern werden ein Lehr-Werck- und Zucht-Meister, wie auch eine Köchin gehalten, die Auffsicht und Inspection darüber aber hat E. E. Raths Collegium. Die Kinder werden jährlich einmal singende durch die Stadt geführet, welches den 11. Jul. 1687. mit 54. Kindern beyderley Geschlechts das erstemal geschehen, und ob schon niemals zu diesem Umgang eine gewisse Zeit verordnet gewesen, sondern selbiger bald im Frühlinge, bald im Herbste geschehen, so hat der Rath 1715. die gantze Fasten-Zeit darzu determiniret, die hinkünfftig observiret werden soll, rc. Die im Jahr 1710. vor dem Pirnischen Thore drey angelegten Armen-Schulen, worinnen 120. Kinder in Lesen,

Schrei-

Schreiben und Christenthum gratis unterrichtet werden, wie auch die zwey Jahr zuvor in der Stadt vor 24. Kinder angerichtete freye Mägdgen-Schule können die schönen Schul-Anstaltungen hiesiges Ortes genugsam darstellen. Des Fasanen-Hauses bey Ostra, des Fisch-Hofes vorm Wilsdruffer-Thore, in welchem die artig-erbauten Fischhalter einen steten Zugang von freyen Wasser haben, des vor wenig Jahren neuerbauten Falcken-Hofes, der 3 gemeinen Schlacht-und Kuttel-Höfe an der Weiseritz, der 4. öffentlichen Bad-Stuben in Ostra, Alt-Dreßden, Neu-Dreßden, und der Vor Stadt u. s. f. zu geschweigen. Die Königl. Schäferey in Neu-Ostra, worinnen etliche 1000. Schafe zu finden, läst sich auch wohl noch in Augenschein nehmen. Es ist dieses Ostra ehemahls ein Churfl. Küchen-Forwerck gewesen, wird aber anietzo gar fein angebauet, nachdem es von der allergnädigsten Landes-Herrschafft viel und herrliche Freyheits-Privilegia erhalten, und Ihrer Hoheit der Königl. Frau Mutter mit eigenthümlich angewiesen gewest. Liegt jenseits der Weiseritz, und muß man über eine feine steinerne Brücke gehen, ehe man darzu gelangen kan rc. Von Königl. und Landesfürstl. Collegiis findet man allhier I. Das geheimde

C 5 Raths-

Raths-Collegium, von Churfürst Augusto d. 15. Apr. 1574. vermöge besonderer Instruction, angerichtet, so aber erst 1611. mit einen Director besetzt worden. II. Das Hof- und Justitien-Raths-Collegium, oder die sogenandte Regierung, die seit 1486. beständig allhier gehalten worden, und anfangs aus 9. Räthen, 5. von Adel und 4. Rechts-Gelehrten, nebst den Cantzler, (so zugleich eine Geheimde Raths-Stelle hat) bestanden, deme nach der Zeit noch mehr Räthe nebst einen Vice-Cantzler beygesellet werden. III. Das Ober-Consistorium, unter welchen 12. Superintendenten gehören, ist 1580. von Meissen anhero verleget und d. 24. Febr. h. a. 2. Geistliche und 2. Juristen zu Assessorn installiret, deme einer von Adel als Præses vorgesetzt, aber in vorigen Jahre noch 2. Rechts-Gelehrte ihnen adjungiret worden. An. 1607. d. 23. Febr. ist es mit den Kirchen-Rath, der über die Unter- und Stiffts-Consistoria, Universitäten und Schulen rc. die Obsicht hat, vereiniget. IV. Das Ober-Steuer- und V. General-Accis-Collegium, welches letztere aus 5. Räthen und einen Præsident bestehet. VI. Das Ober-Rechnungs-Collegium, so 4. Räthe und einen Præsident hat. VII. Die Cammer und

Ren-

Rentherey. VIII. Berg= und Jagd=Cantzeley. IX. Kriegs=Cantzley=und X. Marschall=Amt, deme die Hof=Bedienten unterworffen. XI. Das von Churfürst Augusto 1559. verordnete Appellation-Gerichte, welches jährlich zweymahl hier gehalten wird, nemlich des Sommers um Trinitatis, und des Winters um Martini, und letzlich XII. die Land=und Ausschuß=Täge, so von der Landschafft alle 2. 3. und 6. Jahr gehalten werden, und davon 1278. im Augusto Marggraf Heinrich der Erleuchtete den ersten allhier angestellet haben soll. Wovon ausführlich zu handeln meines Orts nicht ist, ein begieriger curieuser Leser aber in Herr Knauths Prodromo Misniæ p. 367. & seqq. und des Anonymi Einleitung zur Historie des Churfürstenthums Sachsens hoffentlich gnugsame Nachricht finden wird. Das Stadt=Regiment betreffend, so bestehet der Magistrat in Neu und Alt=Dreßden, welche beyde seit an. 1550. quoad Jurisdictionem concurriren, aus 18. Personen, davon etliche Personen neben einen Richter in Alt=Dreßden zu Rathe sitzen, und darunter 3. Bürgermeister, deren ieder wechselsweise ein Jahr præsidiret, und dieses Jahr Herr Johann Christian Schwartzbach ist. Dienstags, Donnerstags und Sonna=

bends

bends wird wöchentl. öffentl. Raths-Versam-lung gehalten. Jährl. geschiehet den 1. May oder den nechstfolgenden Tag die Raths-Wahl, in Beyseyn der gesamten Bürgerschafft, worinnen man die vacanten Stellen integriret. Sie haben die Ober-und Nieder-Gerichte in ihren Weichbild, welches auf 3. deutsche Meilen in sich begreiffet, welche erstere sie, iedoch titulo oneroso von Joh. Georg. II. erst erblich erhalten. Von dieses Raths sonderbahren Privilegien v. W. C. p. 466. und 484. Die öffentlich in Druck gekommenen Statuta, Vormundschaffts-Pest-Leichen-Feuer-Becken-Fleischer-und andere Ordnungen können von den löblichen Anstaltungen ein klares Zeugniß geben. Daß recht Maaß und Gewicht in Dreßden gebraucht werde, kan daraus abgenommen werden, weil alles mit E. E. Raths Wappen muß gebrandt und gezeichnet seyn, auch an der Scheffel-Gasse 2. küpfferne Eichscheffel hängen, woraus Korn und Hafer täglich vermessen wird, und welche bereits 1507. von Hertzog Georgen dahin gebracht worden. Die currente Becker-Taxe wird öffentlich affigiret. Ingleichen wird allen Fleischern täglich das Fleisch geschätzet, und mit Kreiden an höltzerne Tafeln geschrieben. Das hiesige Ober-Amt, worein

fast

fast 200. Dörffer gehören, hält auch scharffe und den Rechten gemässe Jurisdiction, in der Stadt gehören alle Churfl. Gebäude und 5. Lehn-Häuser unter dasselbe. Das Amt-Hauß auf der kleinen Brüder-Gasse ist 1619. erbauet worden. NB. **Der ietzige Ober-Amtmann ist Herr Johann Paul Fockel,** nunmehro auch Königl. Pohln. und Churfl. Sächs. Rath, der der Einnahme halber seinen sonderbahren Amt-Schreiber hat. Die Vorstädte werden in 10. weitläufftige Gemeinden wiederum abgetheilet, deren iede besondere Richter und Schöppen hat, so von Stadt-Magistrat die Administration erlanget. Uberdiß sind allhier noch 4. unterschiedliche Aemter und Land-Güter, als 1. das Brücken-Amt, unter welchen 5. Dörffer gehören, zu Unterhaltung der Brücken-Gebäude. 2. Das Amt St. Materni, zu Unterhaltung des Hospitals dieses Nahmens. 3. Das Religion-Amt, davon die Kirchen- und Schul-Diener ihren Unterhalt bekommen, und 4. das Leubnitzer Amt, so dem Rathe auf gewisse Masse erblich zugeeignet. Auch die Justice wird am hiesigen Orte also administriret, daß niemand über Unrecht klagen kan, wie aus den vielfältigen Executionen wahrzunehmen. Man hat annotiret,

daß

daß von 1. Jan. 1709. bis den 4. Aug. 1719. 41. gehenckt, 19. geköpffet und auffs Rad gelegt, 5. decolliret und begraben, einer lebendig gerädert, 4. gesäckt, 2. harquebusiret oder erschossen, und einer lebendig verbrand worden, ohne was etwa in Gefängnissen gestorben und untern Galgen seine Grabe-Städte gefunden, wie man denn in diesem Jahre allbereit 2. Personen zehlet, die aufn Schinder-Karn hinaus geschleppet worden. In der Stadt darff bey harter Straffe keine Hure ihr Wochen-Bett auffschlagen. Was die Besatzung dieses Orts betrifft, so liegen stets bey tausend Mann Soldaten allda, die auch continuirlich werben, und gleich als aus einem Seminario die nöthigen Recrouten zu den an andern Orten stehenden Trouppen abschicken. Täglich wird um 12. Uhr von denen vor dem Regiments-Hause sich versammleten 12. Tambours in der Stadt herum geschlagen, worauf sich die von ieder Compagnie zur Wacht commandirten vor ihres Capitains Hause versammlen, sich sodann auf dem sogenannten Jüdenhof um 1. Uhr zusammen ziehen, das beym Gouverneur befindliche Fähndel durch einen Zug Grenadiers mit gewöhnlichen Trommel-Schlag abhohlen, und um 2. Uhr mit fliegender Fahne und klingenden

Spiel

Spiel von dar auseinander auf die Haupt-Wachten marchiren, und da ihre Posten austheilen. Das Fähndel, so aufn Neu-Marckt bey der Haupt-Wache bleibet, wird vor niemand als denen Personen aus dem Königlichen Chur-Hause gesencket. Den Herrn Stadthalter und General-Feld-Marschall wird eine doppelte, den Commendanten und andern Staabs-Officiers aber nur eine einfache Schild-Wache vors Hauß gesetzet. Die Zahl der hiesigen Artillerie-Bedienten ist immer einmahl grösser, als das andere, doch findet man allezeit die Leib-Compagnie und Hauß-Bestallung, die über hundert Mann zusammen ausmachen, beständig allda, welche in Zeug-Hauß und auf der Vestung täglich ihre gewisse Posten zu besetzen haben. NB. In Sommers-Zeit bey entstehenden Donner-Wettern müssen die sämtlichen Artilleristen in Zeug-Hauß und an andern angewiesenen Orten, die übrigen zur Feuer-Ordnung bestallten und aus jeden Zünfften und Innungen verordneten aber aufn Rath-Hauß erscheinen, damit sie, wenn ein Unglück, (welches doch GOtt aus Gnaden ferne seyn lassen wolle) entstehen solte, alsobald an der Hand wären. Das Schloß wird durch die sogenandte Schweitzer-Guarde Trabanden

zu

zu Fuß, welche in gelb- und blauen Schweitzer-Habit mit Helleparten täglich auf die Wacht ziehen, beschützet. Sie bestehet ohngefehr aus hundert Mann, und hat ihren besondern Capitain, so anietzo aufn Schlosse logiret, und ein Baron von Seifertitz ist. Die Compagnie Cadets bestehet aus lauter jungen Edelleuten, an der Zahl ohngefehr 150. Mann. Haben ihren besondern Commendanten, welches der Gouverneur hiesigen Orthes ist, allwo sie auch Wache halten müssen. Ihnen werden von dem Landes-Herrn Fecht- Tantz- Sprach- und Rechen-Meister, wie auch Bereuther zu ihren Unterricht gehalten. Der Gouverneur und Ober-Commendant dieser und anderer Vestungen ist **Ihro Hochgräfliche Gnaden, der Hochwürdige und Hochgebohrne Herr, Herr Jacob Heinrich, des Heiligen Römischen Reichs Graf von Flemming, auf Burg-Scheidungen, Wolczin, Nebra, Bürckicht. Des Groß-Hertzogthum Litthauens Stall-Meister, General, Commendant der Cron-Trouppen teutscher Richtung, General-Feld-Marschall, dirigirender Cabinets-Ministre, Geheimder Kriegs-Raths-Præsident, Obrister über zwey Regimenter zu Fuß, Polnischer Nation, Erb-Land-Marschall des Her-**

Hertzogthums Hinter-Pommern, Schloß- und Burggesessener auf Martentin und Borck, des St. Johanniter-Ordens designirter Commandeur, wie auch des weissen Adlers, Elephanten- und St. Andreas-Ordens Ritter, Commendant der Vestung Alt- und Neu-Dreßden, Königstein und Sonnenstein. 2c. 2c. Desselben ordentliches Logis bleibet im Regiments-Hause. In Neu-Dreßden verwaltet in Abwesenheit des Gouverneurs das Commando der Herr Vice-Commendant, in Alt-Dreßden aber der Gen. Maj. von Burck. Die Miliz wird in Neu-Dreßden und deren Vorstädten in die Häuser verleget, woselbst ieder Wirth seinen einquartierten Mann mit Bett und Kammer versehen muß. Alt-Dreßden aber hat die Compagnie Cadets in Quartieren. Von der Zahlreichen und jährlich anwachsenden Menge der Einwohner dieser Stadt hat der Autor des beschäfftigten Secretarii in der 24. Exped. p. 1029. seqq. aus denen Jahrs-Zetteln gar curieus gehandelt. Und gewiß, das stetige Getöse der auf den Gassen gehenden Leute machet Reisende fast erstaunend, indem sie sich von diesen kleinen Orth, der in der Ring-Mauer etwa 800. Häuser hat, kaum derglei-

chen würden traumen lassen. Wenn man aber bedencket, wie der Ort von Jahr zu Jahr in der Lufft so zu sagen vergrössert wird, indem durch die jährlich bauenden hohen Häuser, deren etliche 7. Stuben übereinander haben, eine grosse Anzahl neue Quartiere zum Vorschein kommen, so wird die Verwunderung sich alsbald in eine Hochachtung verwandeln. Die Invention der nach Art anderer Oerter in allen 54. klein und grossen Gassen Neu-Dreßdens aufgerichteten Nacht-Laternen, zu deren Unterhaltung von ieder Elle eines Hauses des Jahres 5. Groschen gegeben werden muß, welche in gleicher Distanz und schöner Ordnung aufgestecket uñ Abends zugleich angezündet, auch die gantze Nacht hindurch brennend unterhalten werden, sind auch werth, daß sie Fremde in Augenschein nehmen. Alle Gassen sind einige Jahre hier durch die unter der Erden gewölbeten Schleussen (in welche aller Unflath aus den Häusern fliesset, dadurch auch in Feuers-Gefahr durch den über den Stadtgraben gehenden und 1714. gantz neu erbauten Canal das Wasser aus dem Jüden-Teich in die Stadt in solcher Menge gebracht wird, daß man auff den Strassen selbiges mit Kannen und Eymern schöpffen kan,) zum Gehen und Fahren der-

mas-

massen apiret, und so gleich mit Steinen gepflastert worden, daß es nur eine Lust, wenn man selbige passiret, wie denn auch alle Morgen die Bauern die Gassen durchfahren, und das Kehrigt aus den Häusern und von den Strassen auff die Felder hinaus führen. Den Schloß-Hof müssen die hiesigen Fischer durch ihre Weiber und Mägde alle Sonnabende saubern und kehren lassen. Will einer nicht gehen oder fahren, kan er sich derjenigen Sänfften bedienen, welche der Stadt-Magistrat in usum communem anno 1705. hat verfertigen lassen, und giebt einer in der Stadt von einem Hause zum andern 2. gl. in die Vorstadt und nach Alt-Dreßden aber muß ein mehrers erleget werden. Wasser ist in der Stadt auch zur Gnüge, denn man zehlet in Neu-Dreßden auff denen Strassen 34. offentliche Börner, bey welchen allen Bütten auff Schleiffen mit Wasser gefüllet stehen, die im Nothfall flugs fortgeführet werden können, 22. Röhr-Häuser, in welche das Wasser aus der Weiseritz von Plauen, eine halbe Meile von der Stadt, woselbst es an zwey Orten gefasset, und durch Canäle in die Stadt zum täglichen Gebrauch geleitet wird, und von dar es wieder so wohl in die 21. gemeinen Wasser-Kästen der Stadt, unter

D 2 wel-

welchen die beyden grossen auff den hier befindlichen zwey Marckt-Plätzen die schönsten, als auch in die Gebäude abgetheilet ist, also daß keine Gasse zu finden, da nicht etliche Häuser entweder dergleichen Röhr-Wasser oder Börner in Höfen hätten. NB. Dieses Wasser hat der ehmalige Ober-Zeug und Baumeister Caspar Wierand, auff gnädigste Concession Herzogs Mauritii anno 1542. mit einer Röhre von fünff Zollen, das erste mal gefasset und in die Stadt geleitet. Der unweit der Stadt im Dorffe Leubnitz vormals entsprungene Gesundbrunnen, so noch biß dato keine Dachung leiden soll, ist auch seines edlen Wassers halben durch Canäle in die Vestung verleitet, ingleichen der bey Gorbitz an der Freybergischen Strasse befindliche und gefasste Wasser-Lauff zu des Hofs Bedürffniß. Es fliesset auch die Katzbach oder Kaitzer-Bach mitten durch die Stadt, und ist ein nutzbar Werck in Feuers-Gefahr, da man durch die gemachten Schutz-Breter es einem Ort nehmen und dem bedürffenden zuwenden kan. Zu Alt-Dreßden zehlet man über vierzehen öffentliche Börner, und wird die Priesnitz, ein klein Wässergen, durch Canäle beym schwartzen Thore in die Stadt geleitet, und daselbst an unterschiedene Oerter

ver-

vertheilet, rc. Korn und ander Getreyde ist auff den Kirch- Futter- und Mehl-Böden, (welche von Marggraf Heinrich dem Erleuchteten anno 1518. aus dem uralten Schlosse auffm Taschen-Berge zugerichtet worden,) wie auch in Proviant-Häusern in ziemlicher Qvantité zu finden, und wird dessen Abgang jährlich wieder ersetzet, also, daß im Nothfall schon eine Zeit lang Unterhalt daraus zu haben. Holtz ist an diesem Ort in denen drey öffentlichen Holtz-Höfen auch zur Gnüge zu haben, ohne was die Bauern Fuder-weise vom Lande, und die Böhmen auffm Wasser zum öffentlichen Verkauff anhero bringen. Die Töchter dieser Stadt certiren, wegen ihrer Annehmlichkeiten, mit allen Nationen Europæ um den Vorzug. Die Sprache führet, wegen der lieblichen wohllautenden Bethönung den Scepter von allen deutschen Dialectis. Die schöne Ordnung, so mit Auf- und Zuschliessung der Thore gehalten wird, ist auch zu loben, denn früh nach geschlagener Reveille geschiehet durch den Stadt-Major und denen von der Wacht ihm zugegebenen 9. Mannen die Eröffnung der Pforten und Thoren, welche denn des Abends, so bald die Läutung der Glocken aufn Creutz-Thurm gehöret wird, wieder gesperret sind, doch so, daß biß zu

Schlagung des Zapffenstreichs, welcher in Sommer halb 10. in Winter aber um 8. Uhr geschiehet, ein ieder aus-und einspatzierender 1. Gr. zu erlegen genöthiget, nachgehends aber die Brücken aufgezogen uñ die Thore fest verriegelt werden; Komen aber Briefe an, so unsäumlich an Ort und Stelle zu bringen, so werden dieselben in einen Kasten auf den Wall gezogen, und von dar bestellet. Die Nacht hindurch patroulliren sowohl durch die Stadt als auf den Wall die Soldaten sehr fleißig, und werden alle diejenigen, so auf unordentlichen Wegen angetroffen, mitgenommen, und zur Verantwortung gezogen. Die Niederlags-Gerechtigkeit, so die auf den Elb-Strohm gehenden fremdem Schiffe auf Begehren zu halten verbunden, ist einer von den vornehmsten Nutzen dieses Strohms. Mit denen abwerts gehenden Getreyde und Holtz-Waaren muß nach alten Brauch noch bis dato 3. Tage lang über die Niederlage gehalten werden, ob etwan iemand unter den Inwohnern etwas davon kauffen wolle. Es hat dieser Ort wöchentlich zwey grosse Wochen-Märckte, als Montags und Freytags, an welchen von dem Land-Volcke eine solche Menge herein kommt, daß in viel grossen und volckreichen Städten die Jahr-

Märck-

Märckte nicht so voll Volck gesehen werden, die übrigen Wochen-Tage wird auch auf den Marckt öffentlich ausgeleget, allein es ist der Gedrang von Land-Volck nicht so groß. Alt-Dreßden hat seit 1711. im Octobr. Dienstags und Donnerstags Wochen-Marckt. Was die Jahr-Märckte betrifft, so zehlet Neu-Dreßden derer drey, als den ersten in der Fasten, am Sonntag Invocavit, den andern den Tag nach Johannis, und den dritten den Montag nach den 17. October, die alle acht Tage lang dauren. Alt-Dreßden hat deren zwey, deren der erste den Montag nach Cantate, und der andere den Montag nach Mariä Geburt einfället, der aber nur drey Tage ausgelegt wird, an welchen allen eine solche Anzahl Fremde ankommet, daß der Ort andern, wo privilegirte Messen sind, wenig oder nichts zuvor geben wird. Wenn von der hohen Landes-Herrschafft zu Winters Zeit solenne Schlitten-Fahrten angestellet und beliebet werden, muß die Soldatesca aufm sogenandten Altenmarckt (welcher nach abgetragenen Rath-Hause nunmehro 179. Ellen lang, und fast eben so breit ist) Parade machen, und werden auf ieder Ecke, so lange die Allerdurchl. Herrschafft sich in Circo befindet, Paucken und Trompeten unaufhörlich

gehöret, welches denen Zuschauern nicht geringe Ergötzung giebt.

Betrachtet man die schönen Gottesdienste, welche in den Lutherischen Tempeln des HErrn seit 1539. da man den 23. April die erste Evangelische reine Predigt dieses Orts gehöret, verrichtet werden, so muß man die grosse Gnade und Güte GOttes warrlich preisen, denn man zehlet Feyertags 19. und Sonntags 16. Predigten, die Woche über aber 32. ohne die Catechismus-Examina, die in denen Stadt- und Vorstadt-Kirchen von den dasigen 16. Priestern gehalten werden. Ein ieder fleißiger Kirchen-Gänger kan Sonntags 6. bis 7. Predigten vollkommen nacheinander besuchen und abwarten, welches wohl leicht an keinen Ort zu finden, und damit ja niemand an den Gehör Göttl. Worts durch das viele Fahren der Carossen auf den Gassen abgehalten werde, so verschliesset man unter den Predigten die gegen die Kirche gehenden Gassen mit Ketten, welche löbl. Gewohnheit allbereit 1556. angeordnet worden. Die Römisch-Catholischen halten ihren Gottesdienst in der aus den ehemahligen Opern-Hause mit 3. schönen Altären, Cantzel, Tauf-Stein und Chore aufgerichteten Capelle hintern Taschenberge unter vortrefflich annehmlicher Music

Sonn-

Sonn- und Feyertags unausgesetzt, und haben sie diesen Ort schon 1708. den 5. April mit einer Messe eingeweihet, und den 6. darauf war der Char-Freytag, die erste Predigt darinnen abgeleget. Sie haben verschiedene Prediger, die sich Königliche Hof Capläne schreiben, auch eine öffentliche Schule. Die Reformirten halten in einen Privat-Hause wöchentlich in Frantzösischer Sprache ihren öffentlichen Gottesdienst, und haben ihren absonderlichen Prediger. Denen Juden und andern Secten aber ist aller Gottesdienst ernstlich untersaget worden. Bey Danck- und Freuden-Festen höret man, so bald in der Schloß-Capelle das Te Deum laudamus angestimmet, das Donnern des Geschützes, indessen selbiges von der Vestung dreymahl abgefeuert, und iedesmahl von der Miliz auf dem grossen Schloß-Platz Salve darzwischen gegeben, auch die Glocken in allen Kirchen der Stadt dabey geläutet werden. Den Armuth wird auf alle mögliche Art und Weise fortgeholffen, und ist sonderlich der vor gebrechliche und dürfftige gestifftete Allmosen-Kasten, dessen Capital, wie Herr Knauth in Prodromo Misniæ meldet, sich bereits 1692. auf 80068. Gülden erstrecket, und nach der Zeit außer Zweifel vermehret worden ist, sehr bekannt. So ist auch die jähr-

liche grosse so genannte Churfl. Fasten-Spende von 60. Scheffeln Korn, 9. Faß Bier und 6. Tonnen Hering nicht zu vergessen. Diejenige Methode, so zu Unterhaltung der Haus-Armen anitzo vor der Hand ist, und nächst Göttl. Gnade wol ehest zu Stande kommen möchte, so bald nur die darzu benöthigten Häuser vollends verfertiget, wird wol in gantz Deutschland den Ruhm eines wohlangelegten und nützlichen Wercks behalten. Die Caffeé-Häuser, wovon oben allbereit gehandelt, nebst den vielen Billeard- und Spiel-Häusern, werden von Inn- und Ausländern gar sehr besuchet. Die Situation der Stadt endlich betreffende, so siehet man auff deren einer Seite die fruchtbarsten Aecker, Wiesen, Felder, Obst- und Lust-Gärten, die lustigsten Fluren, Auen, Forsten, Heyden und ansehnlichsten Wälder, darinnen allerhand Thiere, auch roth und schwartz Wildpret in grosser Menge, ingleichen die schönsten Hügel, fruchtbarsten Thäler, frischsten Quellen, auch Buch- und Eichel-Mast, um und um aber die wohlangebautesten Dörffer, welche gegen das Gebirge etwas erhöhet liegen; auff der andern Seite erscheinet der edle Elbstrom, nebenst den, wegen der temperirten Lufft herrlichsten und gesundesten Wein-Gebirgen, von

wel-

welchen die offt kostbar-erbauten Häuser den schönsten Prospect und die anmüthigste Gegend geben, also, daß der vor Jahren durchpaßirende Groß-Hertzog von Toscana allbereit diese treffliche Elb-Aue, wo nicht vorgezogen, doch den Lust-Gegenden von Italien gleich geschätzet haben soll, und der bekannte Poet, Joh Seussius, als er seine Gedancken über diese Stadt und Vestung eröffnen wollen, in diese Worte ausgebrochen:

Juppiter aula ornat, structuris Pallas & Armis
Mars decorat, Bacchus vitæ, Diana feris.
Flora, Pales, Nais, Ceres & Pomona, Napæa,
Flore, herba, atque undis, frugibus, arboribus.

Ehemals hat man bey dieser Stadt noch sieben Capellen gesehen:

1. Die Fürsten-Capelle auffm Schlosse, ehe es Mauritius erweitert.
2. Die Capelle St. Nicolai, auff dem alten 1708. im Decembri abgetragenen Rath-Hause in Neu-Dreßden, die 1312. erbauet gewesen.
3. Die Capelle St. Alexii, auff der Elb-Brücke.
4. Die Capelle zu St. Jacob, vorm See-Thor.
5. Die Capelle zu unsrer lieben Frauen Qväck-born, so 1514. floriret.
6. Die Capelle St. Materni, beym Spital dieses Namens.

7. Die

7. Die Einsiedler-Capelle vor Alt-Dreßden, an der Meißnischen Strassen.

NB. Das 1618. gestifftete, 1672. aber neu erbauete Reithaus, so 165. Ellen lang, 50. breit, und 42 hoch gewesen, ist seit 1712. abgerissen worden.

Will iemand dieienigen Scribenten wissen, die von diesem Ort geschrieben, so kan er solche in des Beschäfftigen Secretarii 24. Expedit. No. 273. pag. 1027. und in der 25. Exp. p. 72. finden.

Da auch bey vorgegangener Hohen Vermählung Ihro Königl. Hoheit des Durchl. Chur-Printzens von Sachsen, Herrn Friedrich Augusto, mit der Durchl. Käyserl. Printzeßin, Maria Josepha, Ertz-Hertzogin von Oesterreich, und zu derer prächtigen Einhohlung in Dreßden die vortrefflichsten Anstalten gemachet worden, so wird dem geehrten Leser nicht unangenehm seyn, davon einige Notiz zu geben. Den 20. Augusti geschahe die Einsegnung durch dem Herrn Bischoff zu Wien, worauf aus selbiger Stadt den 22. dito die Reise unter Lösung der Canonen und einem grossen Gefolg nach Sachsen angetreten ward. Der Austritt des Schiffes von der Elbe wird zu Pirna seyn, zwey Meilen von Dreßden, daselbst aber

sind

sind zu Dero Hohen Empfang folgende Anstalten gemacht: Vor dem Pirnischen Thore bey dem Holtz-Hofe ist eine schöne Ehren-Pforte aufgerichtet, derer auf dem Alten Marckt noch viere verfertiget, als an der Creutz-Gasse, See-Gasse, Schloß-Gasse, und sogenannten Gasse zum Loche zu, zwischen welchen vier Logen, als der Schreiber- Schöffel- Büttel- und Frauen-Gasse, welches gar vortrefflich zu sehen. Der Zug gehet zum Pirnischen Thor herein, über die Pirnische, Schieß- und Creutz-Gasse, über dem Alten Marckt nach dem Schloß. Wie denn der Adel und Ritterschafft sich bereits zu Dreßden eingefunden, der Einzug aber in folgender Ordnung den 2. Septembris vor sich gehen wird:

1. Die Post-Bedienten.
2. Die Hand-Pferde des Königl. Printzen.
3. Die Jägerey.
4. Die Sächsische Equipage.
5. Esquadron Einspännier.
6. Die Landschafften.
7. Der Adel.
8. Die Polnische Equipage.
9. Esquadron Dragoner.
10. Die Generalität.

11. Esqua-

11. Esquadron Grenadier zu Pferde.
12. Die hohen Collegia.
13. Esquadron Currasirers.
14. Esquadron Carrabiners.
15. Die Cavalliers vom Hofe.
16. Les Seigneurs.
17. Esquadron von der Leib-Guarde.
18. Jhro Hoheit der Chur-Printz.
19. Die Cavallier-Guarde.
20. Die Leib-Carosse.
21. Esquadron voo der Leib-Guarde.
22. Sechs Königl. Carossen.
23. Esquadron Carrabiners.
24. Die fremden Herrschafften.
25. Esquadron Currasirers.
26. Die Cavalliers-Carossen.
27. Esquadron Grenadier.
28. Die Hand-Pferde der Cavalliers.
29. Esqudron Dragoner.

Die übrigen vorseyenden Lustbarkeiten sind auf nachfolgende Zeit und Tage verleget. Als:

Den 2. Sonnabends Einzug.
3. Opera.
4. Ein Ball.
5. Eine Fr. Comödie.

6. Ein

6. Ein Kampf=Jagen.
7. Eine Opera.
8. Ein Turnier zu Pferd und Fuß, mit Lantzen brechen.
9. Eine Comödie.
10. Das Feuerwerck.
11. Eine Opera.
12. Ein Carrusel, vorstellend die 4. Elemente, soll bey Fackeln gehalten werden.
13. Eine Comödie.
14. Carossel.
15. Eine Opera.
16. Türcken=Auffzug.
17. Eine Opera.
18. Eine Wasser=Jagd.
19. Eine Comödie.
20. Hundert und zwantzig paar Masqueraden, vorstellend einen Jahr=Marckt.
21. Eine Opera.
22. Der Damen=Aufzug.
23. Eine Comödie.
24. Aufzug der Berg=Leute, die 7. Mineralien vorstellend.

Der Höchste lasse solche alle mit höchsten Vergnügen und Freude zurücke legen, und soll dem Leser nach glücklicher Vollbringung mehrere Nachricht davon gegeben werden.

Wann

Wann dann nun solcher gestalt alles, so von dieser Haupt-Stadt Sachsen-Landes in einem ihr viel zu kleinen Bezirck gleich als durch einen Schatten-Riß repræsentiret worden, zu einer vollkommenen Beschreibung so unzehliger Merckwürdigkeiten, indem man allezeit, so offt man nur diesen Ort von neuem betrachtet, was neues und sonst noch nie observirtes antrifft, unmöglich zulangen wird, mein schwacher Kiel auch einem solchen hohen Wercke nicht gewachsen, so überlasse das übrige hohen Ingeniis zu weiterer Ausarbeitung gantz willig und gerne. Und wünsche nur zum Beschluß, daß der Allerhöchste dieses Sächsische Zion nebenst der Allerdurchl. Landes-Herrschafft und denen treuen darinnen wohnenden Unterthanen noch fernerweit als bißhero geschehen, unter seinem Schutz und Schirm gnädiglich erhalten wolle.

Faxit DEUS feliciter!

